

Heimsieg für Eiskletterin Sina Goetz

Nach ihrem Weltcupsieg in Südkorea triumphiert Eiskletterin Sina Goetz vom SAC Piz Sol auch in der Heimat. In Saas-Fee lässt Goetz alle hinter sich.

Der Weltcupsieg in Südkorea war Sina Goetz vom SAC Piz Sol noch nicht genug. Die 25-Jährige doppelte vor Heimpublikum in Saas-Fee nach. Das Schweizer Frauenteam brillierte dabei gar mit einem Doppelsieg. Goetz gewann mit 36 Sekunden Vorsprung auf Franziska Schönbächler. Weitere sechs Sekunden dahinter folgte die amtierende Weltmeisterin Woonseon Shin aus Südkorea.



Die Finalroute war im Wallis wohl etwas zu einfach geschraubt, denn gleich fünf Athletinnen konnten die Route bewältigen. Die Zeit musste deshalb über Sieg und Niederlage entscheiden. Deutlich liess Goetz dabei die Konkurrenz hinter sich.

Einen starken siebten Rang kletterte die junge Bündnerin Celina Bosshard heraus. Die Walliserin Vivien Labarile auf Platz 9 rundete das starke Schweizer Teamresultat ab.

Auch die Männer überzeugen

Bei den Männern überzeugte der Bündner Benjamin Bosshard mit einem 5. Rang. Der Ragazer Jonathan Brown kletterte auf den erfreulichen 14. Platz. Übermorgen Donnerstag geht es gleich weiter mit dem nächsten Weltcup im französischen Champagny. Dieser Wettkampf wird gleichzeitig auch als Europameisterschaft gewertet. Vom 21. bis 23. Februar finden dann die letzten zwei Weltcups in den USA und in Kanada statt. (sl)

Auf einen Blick

MULTISPORT

42. FREUDENBERG-CUP. BAD RAGAZ

Rangliste U50: 1. Hinterforst I. 2. Salez. 3. MR Bad Ragaz. 4. Rhazüns I. 5. MR Trimmis. 6. MR Vilters. 7. Sportgruppe Wangs. 8. MR Jenins. 9. MR Schiers. 10. MR Maienfeld. 11. MR Sargans.

Rangliste Ü50: 1. MR Wangs. 2. Hinterforst II. 3. MR Mels. 4. MR Maienfeld. 5. MR Vilters. 6. MR Ilanz. 7. Rhazüns. 8. MR Bad Ragaz. 9. Salez.

Der nächste Freudenbergcup findet am Donnerstag, 22. Januar 2026, statt.



Gut im Schuss: Janine Schmitt fährt in Garmisch ihr bestes Weltcupresultat heraus und strahlt danach mit Lara Gut-Behrami (kleines Bild) um die Wette.

Bilder Keystone, Pressedienst

Der Plan geht bisher auf

Die Wangser Skirennfahrerin Janine Schmitt hat mit Rang 17 im Super-G in Garmisch-Partenkirchen ihre beste Rangierung im Weltcup herausgefahren – und wird plötzlich als Kandidatin für die Weltmeisterschaft behandelt.

von Reto Voneschen

Das Bild hatte einen gewissen Symbolgehalt. «Diese beiden haben allen Grund zum Strahlen», schrieb Swiss-Ski am Sonntag auf seinen Social-Media-Kanälen. Zu sehen waren Lara Gut-Behrami und Janine Schmitt – Erstere gewann den Super-G in Garmisch-Partenkirchen, Zweitere fuhr mit Startnummer 36 auf den 17. Rang.

«Zwei Ski-Generationen in Topform», schrieb Swiss-Ski passend, denn Gut-Behrami gewann eineinhalb Wochen vor dem Start der Ski-Weltmeisterschaften in Saalbach-Hinterglemm ihr erstes Rennen in diesem Winter. Schmitt ihrerseits verbesserte innert zweier Wochen ihre Bestleistung im Weltcup – in der Abfahrt von St. Anton fuhr sie mit der Startnummer 46 auf den 19. Rang.

Start in Cortina trotz Prellung

«Ja», sagt die Wangserin einen Tag später, «es läuft bislang nach Plan.» Schritt für Schritt hat sich die 24-Jährige der

Weltpitze genähert. Dank des Sieges der Europacup-Gesamtwertung im Frühling ist ihr in jeder Weltcup-Disziplin ein Startplatz auf sicher. Genutzt hat die Wangserin dies aber erst ab Dezember bei den Speedrennen in St. Moritz. Zuvor holte sie sich den nötigen Schwung bei Europacuprennen. «Das hat sich ausgezahlt», sagt Schmitt rückblickend, «ich war voll im Rennrhythmus.» Die Weltcupfahrerinnen hatten nach dem Übersee-Trip noch nicht so viele Rennen in den Beinen.

Dass sie in Garmisch drittbeste Schweizerin werden würde, kam für die Wangserin überraschend. Erstmals startete sie auf der legendären Kandaharpiste. «Bei der Abfahrt hab ich das noch gemerkt», sagt Schmitt, «aber die Fahrt war wichtig, um die Strecke kennenzulernen.» Beim Super-G tags darauf sei sie dann viel überzeugter gefahren. Und dies, obwohl sie eine Woche vorher noch lädiert in Cortina d'Ampezzo an den Start ging. Denn in St. Anton fuhr sie im Super-G mit voller Wucht in eine Torstange.

«Nach ein paar Tagen war der ganze Oberschenkel blau angelaufen», er-

zählt das SSW-Mitglied. Vor dem Rennen in Südtirol waren die Blutergüsse ins Knie geronnen. «Extreme Schmerzen spürte ich aber nicht, zudem war der Muskel nicht betroffen. Also wagte ich den Start», so Schmitt. So erscheinen die damaligen Resultate – Rang 40 in der Abfahrt, Ausfall im Super-G – in einem anderen Licht.

Europacup statt WM vorgesehen

Nach der Topleistung in Garmisch wurde Schmitts Name plötzlich im Zusammenhang mit dem Schweizer WM-Aufgebot gehandelt. Dies, da nur drei Schweizerinnen die Limite für den Super-G schafften, ein vierter Start-

platz aber zur Verfügung stünde. «Mir ist nichts bekannt», sagt die B-Kaderfahrerin, «an der WM teilzunehmen, wäre cool, aber ich rechne eigentlich nicht damit.» Geplant ist, dass sie während dieser Zeit an Europacuprennen teilnimmt. Im Super-G bestände dort die Möglichkeit, einen Fixplatz für die nächste Saison herauszufahren. Der nächste Start im Weltcup ist erst Ende Februar in Kvitfjell (No) vorgesehen.

Das Abwägen zwischen Starts im Welt- oder Europacup bleibt (vorerst noch) zentraler Teil von Schmitts Planung. In den Weltcupstartlisten steht sie in der Abfahrt und im Super-G aktuell jenseits von Platz 40. Als Glücksbringer soll der neue Helm dienen, auf welchem gross das «Pizol»-Logo prangt. «Ich habe mich sehr gefreut, als die Pizolbahnen auf mich zukamen», sagt Schmitt, «ich habe dort gelernt, Ski zu fahren und vertrete die gleichen Werte wie sie.» Ebenso ist die Bergkette der Grauen Hörner auf der Hinterseite verewigt. Eine Reminiszenz an den Ski-club Graue Hörner, bei welchem Schmitt Mitglied ist. Die Heimat auf dem Helm, grosse Ziele im Kopf.

«An der WM teilzunehmen, wäre cool, aber ich rechne eigentlich nicht damit.»

Janine Schmitt
Skirennfahrerin aus Wangs

Freudenberg-Cup: Die Männerriege Bad Ragaz ist auf viel Interesse gestossen. 20 Teams vom Bündnerland übers Sarganserland bis ins Rheintal massen sich in der



Auch die 42. Ausgabe des Freudenberg-Cups der Männerriege Bad Ragaz ist auf viel Interesse gestossen. 20 Teams vom Bündnerland übers Sarganserland bis ins Rheintal massen sich in der

Badriehalle im Faustball, Volleyball und Unihockey. Am Ende eines gelungenen Abends siegte Hinterforst in der U50-Kategorie und die Männerriege Wangs bei den Über-50-Jährigen. Bilder Daniel Ackermann